

Presseinformation

Tex Rubinowitz

Caricature brute – Das Gegenteil von schön gezeichnet

Exkurs #2



Tex Rubinowitz, Du hast es vermässelt, 2019 © Tex Rubinowitz

Eröffnung: Fr, 17.05.2019, 18.30 Uhr
Pressebilder: http://bit.ly/exkurs2_Tex_Rubinowitz

Pressekontakt	Karikaturmuseum Krems
Cornelia Baumgartner	Museumsplatz 3
+43 664 604 99 187	3500 Krems an der Donau
cornelia.baumgartner@kunstmeile.at	karikaturmuseum.at

Zur Ausstellung

Mit der Jubiläumsausstellung **A echte Deix – Unvergessen!** zum 70. Geburtstag von Manfred Deix startete das Karikaturmuseum Krems eine neue Reihe von fachbezogenen Ergänzungen, eigenständigen Präsentationen von Künstler/innen sowie zu Cartoon- und Zeichenstilen. Diese Exkurse sollen das Verständnis für einzelne Begriffe wie Karikatur und Cartoon schärfen, aber auch Unterschiede im Humorverständnis sowie verschiedene kulturelle Positionen aufzeigen und herausarbeiten.

Nach einem Exkurs über Kolleg/innen, die sich direkt mit Manfred Deix' Werk und/oder seinem Ableben beschäftigt haben, folgt nun der zweite Exkurs zu den Cartoons und Zeichnungen von **Tex Rubinowitz. Caricature brut – Das Gegenteil von schön gezeichnet. Exkurs #2 (18.05.2019 bis 29.09.2019).**

„Tex Rubinowitz ein Kugelschreiber-Kritzler oder einfacher Pointen-Dichter? Ganz und gar nicht. Die Zeichnungen von Rubinowitz sind unbarmherzig und auf das Wesentliche reduziert, seine Dialoge sind existenziell und groß!“

Gottfried Gusenbauer, künstlerischer Direktor Karikaturmuseum Krems

Das Karikaturmuseum Krems präsentiert in **Exkurs #2** sechs politische Kommentare gezeichnet für den *Falter*, zwölf Cartoons, die mit eigenartigen Protagonisten und besonders absurdem Humor immer aufs Neue überraschen, sowie 20 *Wilbur*-Comic-Strips. Als Vorbild für seinen Comic-Strip *Wilbur*, der bereits seit über 30 Jahren im Falter zu sehen ist, nennt Tex Rubinowitz u.a. *Schnuffis Abenteuer* von Robert Gernhardt.

Tex Rubinowitz wurde 1961 in Hannover geboren und lebt seit 1984 als Witzezeichner, Maler, Musiker und Schriftsteller in Wien. 2014 erhielt er den Ingeborg-Bachmann-Preis. Mit seinen unmittelbaren und absurden Zeichnungen zählt Tex Rubinowitz zu den wichtigsten Vertretern der sogenannten „Caricature brute“ – einem starken Gegensatz zu virtuos angelegten und sorgfältig ausgearbeiteten Arbeiten von Manfred Deix. Das Beiwort *brute* stammt aus dem Französischen und bedeutet so viel wie roh, trocken, unbearbeitet oder ungeschliffen. Dies beschreibt die Arbeit von Tex Rubinowitz recht präzise. Seine Zeichnungen sind schnell und skizzenhaft angelegt. Dargestellt werden bizarre, abwegige Szenen, Momentaufnahmen einer sonderbaren Welt. Seine Bildsprache ist zum Teil unerwartet, oft unverständlich, aber auch literarisch, und er arbeitet mit Wortspielen und Worterfindungen.

Gernhardt ist ein Künstler der Neuen Frankfurter Schule, den auch Manfred Deix bewunderte und über den dieser sich in einem Interview mit Hans Traxler von 1985 folgendermaßen äußerte:

„Die Strichmännchen san für mi eigentlich das Letzte, mit Ausnahmen, du weißt, den Gernhardt mein ich und den Waechter, die machen zwar Strichzeichnungen, aber des is ganz was andres, das is wirklich eine Steigerung zum Göttlichen. Die ham das göttliche Prinzip entdeckt.“

Tex Rubinowitz lernte Robert Gernhardt etwa 1979 kennen, zu der Zeit als dieser mit anderen das Satiremagazin *Titanic* gründete, er gab ihm Tipps, wie er zeichnen soll, was witzig ist, formalistisch wie inhaltlich, mit anderen Worten, er förderte ihn. Und so entstand etwa zehn Jahre später, 1988, der Strip *Wilbur* über den gleichnamigen Schneemann, „der

sich weigert zu schmelzen, weil er mittels purer Gedankenkraft widerstandsfähiger ist als der Beton von Tschernobyl.“ – wie es Tex Rubinowitz in eigenen Worten ausdrückt. Armin Thurnher, Herausgeber und Chefredakteur der Wiener Stadtzeitung *Falter*, schreibt über Tex Rubinowitz und dessen Comic-Strip *Wilbur – Der rotzigste weise Schneemann der Welt*.

„Seit 30 Jahren zeichnet Tex Rubinowitz jede Woche im Falter nicht nur seine genialen Karikaturen, sondern auch den Comicstrip Wilbur, der aus der ‚aufregenden Welt eines Schneemanns‘ berichtet. [...] Tex Rubinowitz, das ist gekonnt verhohlene Könnerschaft. Tex ist ein großartiger Zeichner, was er dadurch verbirgt, dass er mit billigem Kuli scheinbar kritzelt. Wie er in diesem Gekritzeln mit sparsamsten Mitteln Ähnlichkeiten zeigt, muss ihm erst jemand nachmachen. Tex ist ein Dichter. Nicht wegen des Bachmann-Wettbewerbs, den er gewonnen hat. Papperlapapp. Sondern wegen der tiefsinnigen Dialoge, die wir jede Woche bei Wilbur finden.“

Armin Thurnher, Falter 35/2018, 29.08.2018

Eine besondere Beigabe im Exkurs zu Tex Rubinowitz sind drei Porträts der Serie *Nullpunkter*. Porträts von Musikern und beispielhaften Teilnehmern des Eurovision Song Contestes, vielmehr Ikonen des Scheiterns, deren Darbietung die Jury mit keinem einzigen Punkt honorierte. Dies stellt einen weiteren unkonventionellen künstlerischen Beitrag des genialen Cartoonisten, Schriftstellers und Bachmann-Preisträgers, dar.

Kurzbiografie

Tex Rubinowitz wurde 1961 in Hannover geboren und verbrachte den größten Teil seiner Kindheit und Schulzeit in Lüneburg. 1978 brach er die Schule ab und arbeitete unter anderem als Molkereifacharbeiter und bei der Bezirksregierung Lüneburg als Aktenträger. 1982 leistete er seinen Militärdienst ab. 1984 zog er nach Wien, wo er sein Kunststudium begann. Er brach dieses jedoch nach einer Woche ab und begann für den *Falter* zu zeichnen. Rubinowitz gab Ende der 1980er-Jahre das *Fanzine – Amerikanische Krankenhaus Zeitung* heraus, das gleichzeitig mit dem um einiges bekannteren Berliner *Fanzine – Ich und mein Staubsauger* erschien. Vermittels einer Empfehlung von Robert Gernhardt kam Rubinowitz zum *Haffmans Verlag* in Zürich, wo er zwei Ausgaben des Periodikums *Der Rabe* herausgab. Als Schauspieler arbeitete er mit Kurt Palm und Hermes Phettberg und spielte 1995 im amerikanischen Film *Before Sunrise* eine Nebenrolle. Mit Gerhard Potuznik gründete er die Band *Mäuse*.

Als Cartoonist veröffentlicht er regelmäßig in *Falter*, *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*, *Der Standard*, *Titanic*, *Kurier*, *Spiegel Online*.

Für das Wiener Unternehmen *Trzeźniewski* hat er die Cartoons für die „unaussprechlich gute“ Werbekampagne gezeichnet. Rubinowitz ist außerdem Mitautor der ORF-Fernsehsendung *Willkommen Österreich*, die seit Mai 2007 gesendet wird, dort trat er bis 2008 auch allwöchentlich als Frank Baumann, der Mann im Schrank auf.

Seit 2010 ist er Kurator der Ausstellungsreihe *Im Zeichenraum* in der Wiener Galerie *Christine König*. Seit 2011 schreibt er in unregelmäßigen Abständen eine Kunstglosse für den Newsletter der Kunstplattform *Lower Austria Contemporary*.

2014 wurde er für seinen Text *Wir waren niemals hier* mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet.

Edition

Anlässlich des Exkurses präsentiert das Karikaturmuseum Krems in Zusammenarbeit mit dem Künstler eine limitierte Edition.

Tex Rubinowitz, Du hast es vermasselt, 2019

Pigmentdruck auf Büttenpapier

Auflage: 31 Stück A.P.

Format: Din A4

Preis: € 75,00 (inkl. USt., ungerahmt)

Jedes Werk ist vom Künstler handkoloriert, nummeriert und signiert

Die Edition ist ab 17.05.2019 im Karikaturmuseum Krems ausgestellt und erhältlich, solange der Vorrat reicht. Schriftliche Bestellungen können Sie gerne an Frau Mosgöller schicken unter sabine.mosgoeller@kunstmeile.at

Pressebilder



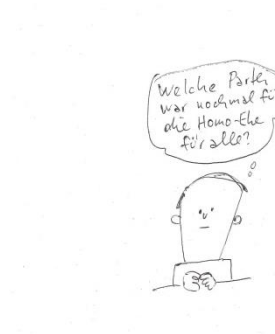
Tex Rubinowitz, Eidesstaatliche Versicherung, o.D. © Tex Rubinowitz



Tex Rubinowitz, Wilbur, Nr. 30 D, o.D. © Tex Rubinowitz



Tex Rubinowitz, Nullpunkter 2/Türkei, 2015 © Tex Rubinowitz



Tex Rubinowitz, Homo Ehe, o.D. © Tex Rubinowitz

Alle Pressebilder finden Sie hier: [h \[http://bit.ly/exkurs2_Tex_Rubinowitz\]\(http://bit.ly/exkurs2_Tex_Rubinowitz\)](http://bit.ly/exkurs2_Tex_Rubinowitz)

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung und unter Angabe von Urheber/in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotograf/innen-Angaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z.B. in Größe, Farbe oder durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

Ausstellungsdaten

Tex Rubinowitz

Caricature brut – Das Gegenteil von schön gezeichnet.

Exkurs #2

Eröffnung

Freitag, 17.05.2019, 18.30 Uhr

Im Gespräch

Gottfried Gusenbauer, künstlerischer
Direktor des Karikaturmuseum Krems
mit Tex Rubinowitz

Präsentation der Edition

Im Anschluss lädt das Karikaturmuseum
Krems zu Brot und Wein aus den Kellern
des Weinguts Salomon.

Ausstellungslaufzeit

18.05.2019–29.09.2019

Öffnungszeiten

Täglich von 10.00 – 18.00 Uhr

Eintrittspreise

Erwachsener € 10

Kombiticket Kunstmeile Krems € 15

Familienticket € 18

Führungen € 4

Kontakt

Karikaturmuseum Krems

Museumsplatz 3

3500 Krems an der Donau

+43 2732 90 80 10

office@karikaturmuseum.at

Pressekontakt

Cornelia Baumgartner

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Karikaturmuseum Krems

+43 2732 90 80 10 – 187

+43 (0)664 60499 187

cornelia.baumgartner@kunstmeile.at

karikaturmuseum.at

Danke an unsere Sponsoren und Partner!

